



## „Ständchen“ – romantischer Liederabend

am Sonntag, 29.10.2017 um 20 Uhr im Sendesaal von Radio Bremen.

### Interview mit dem Pianisten Alexey Botvinov

*Herr Botvinov, von jeher haben Menschen die Liebe besungen. Liebe und Musik, was verbindet sie?*

**Alexey Botvinov:** Wenn wir es ganz einfach sagen wollen: Meist spricht große Musik von der Liebe. Nach einem erfolgreichen Konzert muss der Zuhörer starke Gefühle miterlebt haben - und starke Gefühle sind immer irgendwie mit Liebe verbunden. In manchen Musikstücken ist diese Idee verborgen, in anderen werden Liebesgefühle unmittelbar geweckt - wie zum Beispiel bei den Liebeslieder-Walzern von Brahms oder bei vielen Romanzen von Rachmaninow. Da kommt die Liebe in poetischen Formen zu uns.

*Wie würden Sie die Unterschiede zwischen den Liebesliedern von Sergei Rachmaninow und Johannes Brahms beschreiben?*

Brahms arbeitet mit sehr verfeinerten, anspruchsvollen Nuancen menschlicher Gefühle. Seine Lieder sind sehr edle, aristokratische Musik. Rachmaninows Verhältnis zu Liebe und romantischen Gefühlen hat immer etwas Tragisches - etwas von der Rätselhaftigkeit der russischen Seele, von der Dostojewski schreibt. Für Rachmaninow gehört Leiden, wenn es um echte große Liebe geht, immer dazu und das können Sie in seiner Musik hören.

*Welche Rachmaninow-Lieder werden wir hören?*

„Ne poiKrasawizaprimne“, „Singe nicht vor mir, du Schöne“, und Wesenniewodi“, „Frühlingsfluten“, und „Zdeshoroscho“, „Hier ist es schön“. Das sind wahre Meisterwerke von Rachmaninow, sehr bekannt in der Ukraine und in Russland, nicht aber im deutschen Sprachraum.

*Rachmaninow ist 1873 geboren - 40 Jahre nach Brahms. Ist er auch musikalisch „moderner“?*

Klar. In seiner ersten Periode hat er sehr romantisch komponiert, das waren 19 Jahre, in denen die drei Klavierkonzerte entstanden, auch die Oper „Aleko“. Da

gibt es viele Aspekte in seinem Stil, die an Brahms erinnern. Aber wenn wir die Musik hören, die Rachmaninow nach 1914 komponierte, nach dem Beginn des Ersten Weltkrieges, dann stellen wir fest, dass sich sein Musikstil dramatisch verändert hat. In seinen späteren Klavierstücken op. 33 und op. 39, in dem 4. Klavierkonzert, in der Rhapsodie auf ein Thema von Paganini aus dem Jahre 1934, hören wir einen ganz anderen Rachmaninow. Der neue Stil zeigt sein Interesse am Rhythmus, da hören wir Jazz-Harmonien, nervöse und komplexere Musikstrukturen.



*Alexey Botvinov, Ihre musikalische Liebe gilt besonders Rachmaninow – warum?*

Rachmaninow kam in mein Leben, als ich 16 Jahre alt war. Ich bereitete mich auf den ersten Rachmaninow-Wettbewerb in Moskau vor. Damals verliebte ich mich in diese Musik und das hält bis heute an. Irgendwie ist diese Musik mit meiner Seele verbunden. Sie ist in meinem Blut.

*In Deutschland gehört Johannes Brahms – mehr noch als Sergei Rachmaninow – zu den bekanntesten klassischen Komponisten - in Odessa auch?*

Sicherlich, Brahms, zusammen mit Chopin und Schumann, das sind populäre europäische

Komponisten der Romantik. Ich würde sagen: Die romantische Musik ist nach wie vor der populärste Musikstil auch in Odessa.

*Und Franz Schubert, der in einem romantischen Liederprogramm in Deutschland nicht fehlen darf?*

Franz Schubert wird hier viel gespielt, aber sicherlich nicht so viel wie in Deutschland. Ich würde gern die Konzert-Szene hier so beeinflussen, dass eines schönen Tages mehr Schubert auf der Bühne erklingt. Das „Deutsche Lied“ hätte sicherlich hier mehr Aufmerksamkeit verdient. Umgekehrt könnten Tschaikowsky und Rachmaninow in den deutschen Konzertsälen mehr Beachtung finden.

*Der Besuch des Kammerorchesters aus Odessa steht unter der Überschrift „Musikalische Städtepartnerschaft Bremen-Odessa“. Was bedeutet das für die Musiker vom Schwarzen Meer?*

Diese musikalische Partnerschaft ist sehr wichtig für das Orchester aus Odessa und die Musiker, die daran beteiligt sind. Wir hatten in den letzten 25 Jahren nicht viele deutsch-ukrainische Musikprojekte mit einem großen Ensemble. Der wesentliche Grund dafür ist natürlich die wirtschaftliche Situation in unserem jungen Staat. Ich erinnere mich nicht an einen anderen großen deutschen Chor-Besuch in der Ukraine als den des RathsChores im vergangenen Jahr; und ich weiß, dass Konzertreisen von ukrainischen Orchestern nach Deutschland sehr selten sind. Ich glaube, dass der kulturelle Austausch für ein besseres Verständnis zwischen unseren Nationen sehr wichtig ist. Für jeden Musiker ist Deutschland ein besonderes

Land, dort sind viele geniale Musiker geboren. Und für das Odessa Chamber Orchestra ist die Einladung nach Deutschland etwas ganz Besonderes. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass ukrainische Musiker mit deutschen Kollegen zusammenarbeiten, mit einem fantastischen jungen Dirigenten Jan Hübner, der schon im vergangenen Jahr nicht nur die Musiker, sondern auch das Konzertpublikum in Odessa begeisterte. Die menschlichen Verbindungen, die Freundschaften, die im letzten Jahr begannen und die seither wachsen, sind eine großartige Sache.

*Jan Hübner und Alexey Botvinov vierhändig am Klavier – habt ihr diese musikalische Partnerschaft schon einmal ausprobiert?*

Das wird eine Premiere sein, ich freue mich darauf.

*Der RathsChor wird Lieder von den ukrainischen Komponisten Levko Revutsky und Platon Mayboroda singen, auf ukrainisch. Diese Namen sind in Bremen weitgehend unbekannt. Welche Bedeutung haben sie in der Ukraine?*

Beides sind Klassiker in der ukrainischen Musik. Sie sind wichtig für die ukrainische Musikgeschichte. Ihre Musik im romantischen Stil hat eine leichte Verwandtschaft mit der ukrainischen Folklore. Eine sehr interessante Musik, ich denke, für ein deutsches Publikum wird es am 29. Oktober in Bremen interessant sein, das einmal zu hören. *Fragen: kw*

**Karten bei Nordwest-Ticket und direkt beim Chor**  
Eintritt: 23 € (inklusive Programmheft), erm. 15 €  
Freie Platzwahl im „historischen“ Sendesaal von Radio Bremen, Bürgermeister-Spitta-Allee 45.  
Einlass ab 19 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr

*Sie wollen unseren Newsletter weitergeben?*

**Gerne.**

*Sie haben gute Freude, die sich vielleicht auch für den Newsletter interessieren?*

**Senden Sie ihnen unsere Kontakt-Adresse**

[newsletter@raths-chor.de](mailto:newsletter@raths-chor.de)

Vorschau:

**Silvesterkonzert 31.12.2017 20.30 Uhr**  
in der St. Ursula-Kirche, Schwachhausen

**Johann Sebastian Bach:  
Weihnachtsoratorium  
Kantaten IV - VI**

Solisten:

Cornelia Samuelis, Sopran  
Anna Maria Torkel, Alt  
Johannes Weiss, Tenor  
Carsten Krüger, Bass  
Bremer Barockorchester  
Bremer RathsChor  
**Leitung: Jan Hübner**